

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 1 (1945)
Heft: 4

Artikel: Unser Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich
Autor: Autenrieth-Gander, Hulda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Volk, das die Mutter seiner Kinder als
mindern Rechtes erklärt, erniedrigt sich selbst.

Nationalrat Reinhard, Bern

Unser Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich

„Nachdem im Zürcher Kantonsrat ein neuer Vorstoss für das Frauenstimm- und wahlrecht unternommen worden ist, haben sich Zürcherfrauen aller Richtungen zu einem überparteilichen Aktionskomitee zusammengeschlossen mit dem Ziel, für das Frauenstimmrecht in Bund und Kanton nach besten Kräften zu werben.“

Die Schweizerfrau hat durch ihre aktive Mitarbeit in Wirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, als Hausfrau und Erzieherin, sowie besonders durch ihren Einsatz in der Landwirtschaft, im FHD und im zivilen Frauenhilfsdienst in den letzten Jahren ihren ausgeprägten Gemeinschaftssinn bewiesen. Unsere Eidgenossenschaft ist ausserdem heute einer der letzten Staaten der Welt, welcher den Frauen die politischen Rechte noch vorenthält.

Nur die Zusammenarbeit aller fortschrittlich gesinnten Männer und Frauen, ohne Rücksicht auf Partei und Konfession, kann diesen längst überholten und für die Schweizerin unwürdigen Zustand beseitigen.

Wir rufen Sie alle auf, sich zur aktiven Mitarbeit zu melden. Anmeldungen und Beiträge sind zu richten an das Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht im Kanton Zürich, Rüschlikon, oberer Rütiweg 9“.

Mit diesen Worten hat sich kürzlich das von den 3 zürcherischen Frauenstimmrechtsvereinen ins Leben gerufene Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht der Oeffentlichkeit vorgestellt. Sein Ziel ist klar umschrieben: Auf überparteilicher Grundlage für die staatsrechtliche Gleichberechtigung der Frau im Kanton Zürich zu werben.

Auf unsere Aufforderung hin haben sich bereits über 50 Frauenorganisationen zu Stadt und Land zur aktiven Mitarbeit gemeldet und ebenso haben alle Frauengruppen unserer politischen Parteien ihre Unterstützung zugesichert.

Unsere Aktion wird hauptsächlich folgende Richtungen einschlagen: Wir werden versuchen, durch Vorträge und Orientierungskurse und durch Verbreitung von aufklärender Literatur möglichst weit herum die Diskussion über das Frauenstimmrecht in Gang zu bringen und die zwingenden Gründe, die seine Einführung fordern, bekanntzumachen. Wir werden uns ausserdem dafür einsetzen, dass die Zürcherpresse nicht nur die Parteimeinungen zu Worte kommen lässt, sondern dass auch den prinzipiellen, überparteilichen Erwägungen, die einzig unserer Frauensache gerecht werden, der gebührende Platz eingeräumt wird. Schliesslich werden

wir uns bemühen, diesen Standpunkt durch die uns angeschlossenen Frauen der verschiedenen Parteien auch in unserm Parlament möglichst zur Geltung zu bringen und damit einer sachlichen Diskussion den Boden ebnen zu helfen.

Unsere weitgesteckten Ziele werden wir aber nur erreichen, wenn jede Frau und jeder Mann, die vom Wert und von der Notwendigkeit unserer Sache überzeugt sind, sich ganz dafür einsetzen. An alle unsere Leserinnen und Leser ergeht darum der dringende Appell zur Mitarbeit. Bringen Sie in Ihrem Verein, in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis die Frage des Frauenstimmrechts zur Diskussion. Helfen Sie mit, möglichst viele Vorträge, für die wir Ihnen gerne die Referenten zur Verfügung stellen, zu organisieren. Bleiben Sie nicht stumm zu dem, was die Zeitungen über das Frauenstimmrecht schreiben. Aeussern Sie Ihre Zustimmung, wenn Sie mit dem Gelesenen einverstanden sein können und wehren Sie sich, wenn unsere Sache entstellt und unloyal bekämpft wird. Wenn Sie Mitglied einer Partei sind, so treten Sie auch dort für eine sachliche, vom Parteistandpunkt gelöste Betrachtungsweise ein. Die vielen Vorurteile, die auch heute noch einer sachlichen Beurteilung des ganzen Problems im Wege stehen, können nur durch eingehende, geduldige Diskussion weggeräumt werden. Und wenn Sie in der oben erwähnten Weise nicht genügend wirken oder wenn Sie darüber hinaus für unsere Sache etwas weiteres tun wollen, so unterstützen Sie unsere Aktion durch einen finanziellen Beitrag. Wir werden jeden Franken in Propaganda umwandeln, je grösser die Hilfe ist, umso weiter wird unsere Aktion den Kreis ihrer Wirkung spannen.

Ob der neue Vorstoss für das Frauenstimmrecht uns ans Ziel der gleichen Rechte im öffentlichen Leben bringen wird, lässt sich nicht voraussagen. Eines aber soll mit Recht nicht mehr gesagt werden dürfen: die Zürcherin habe diese Gleichberechtigung nicht gewollt!

Hulda Autenrieth-Gander

**Wir bitten Sie, die „Staatsbürgerin“ zu unterstützen
durch Werbung neuer Mitglieder für unsern Verein.
Jahresbeitrag mindestens Fr. 4.—, Ehepaare Fr. 6.—.
Postcheckkonto VIII 14151. Anmeldungen nimmt gerne
entgegen die Präsidentin L. Lienhart, Zürich 10,
Rebbergstrasse 33**
